

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	12 (1914)
Heft:	3
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Krebs des Gebärmutterkörpers erscheint am Anfang seines Auftretens als der verhältnismäßig unschuldigste, indem der Gebärmutterkörper von seiner Umgebung gut abgegrenzt ist und ein Weitergreifen erst ziemlich spät auftritt. Diese Fälle sind bei frühzeitiger Operation die dankbarsten und kommen öfters zu radikaler Heilung. Immerhin sind auch sie bei Vernachlässigung bösartig, wie ein Fall darstellt, den ich einmal sah und operierte: Eine Frau hatte seit etwa acht Monaten Blutungen und als ich sie sah, war die Gebärmutter auf RöntgenstrahlgröÙe vergröÙert und aus ihrem Innern ragte eine bröckelige blutig-jauelige Krebsmasse hervor. Bei der Operation zeigte sich, daß die bösartige Geschwulst bereits an vielen Stellen die Bauchfellbedeckung der Gebärmutter durchbrochen hatte, sodass krebssige Massen in die Bauchhöhle hereinragten. Sämtliche Drüsen waren vergröÙert und konnten, da sie mit den großen Beckenblutgefäßen fest verwachsen waren, nicht entfernt werden. Da durch die Operation die Scheide nach Entfernung der Gebärmutter geschlossen war, so hatte die Frau von der Operation den Vorteil, daß sie keinen blutigen und jauhigen Ausfluss mehr hatte. Sie lebte noch 9 Monate bevor sie ihren Krebsen erlag, die im Laufe dieser Zeit zu einem kopsgröÙen Pafet im Bauche der Frau angewachsen waren.

Bei der Frage nach den Anzeichen, an denen man beginnende Krebsbildung erkennen kann, stoßen wir auf die Schwierigkeit, daß leider die ersten Symptome meist so geringe sind, daß sie von Frauen, die sich nicht sehr genau selbst beobachten, leicht nicht beachtet werden. Leider zeichnet sich bei allen Krebsformen der erste Beginn durch eine oft völlige Schmerzlosigkeit aus. Was zuerst auf die Erkrankung aufmerksam zu machen pflegt, sind Blutungen, die entweder im Anfang als verstärkte und verlängerte Regeln auftreten, aber sehr häufig auch in der Zwischenzeit sich zeigen. Vielen Frauen fällt auf, daß sie nach dem Beischlaf Blut verlieren; dies ist der Fall besonders bei Scheidenkrebsen. Ferner kommt es zu Ausfluss, der in vielen noch nicht so weit vorgebrachten Fällen „fleischwasserartig“ ist, d. h. wäßrig mit leichter Blutbeimischung. Später wird dann der Fluß bei vorgesetzten Fällen üblicherweise infolge der Infektion und des Zersalles der älteren Krebszellen, sodaß die besallenen Frauen zu einer Qual für sich und ihre Umgebung werden. Dazu kommt dann noch eine große Verschlechterung des Allgemeinbefindens. Die Hautfarbe wird gelbgrau, sodaß man oft von weitem schon die Vermutung auf Krebs beim Anblick einer solchen Frau stellen kann. Die Patientin magert stark ab und verliert an Gewicht und zwar in kurzer Zeit. Diese Erscheinungen kommen her von der Vergiftung des Körpers durch die Stoffwechselprodukte der Krebszellen, die ins Blut übergehen. Die Blutungen werden dadurch verursacht, daß durch die Krebszellen Blutgefäße eröffnet werden. Oft werden sie dann durch die Wucherung oder durch Gerinnel oberflächlich wieder verstopft und dann genügt eine geringe Berührung, um sie wieder zu eröffnen. Im weiteren Fortschreiten wiederholen sich, wenn nichts geschieht, die oft sehr starken Blutungen und bringen die Frau aufs äußerste herunter. Zugleich kommen jetzt, besonders wenn die Krebswucherung Nervenstämmen erreicht und umwächst, äußerst starke Schmerzen zur Beobachtung, die nur mit hohen Morphiumgaben einigermaßen getilgt werden können; der Schlaf schwundet, Bewegungen können durch Nervenausfall verunmöglicht werden, kurz es kommt zu einem äußerst qualvollen Krankheitsbild, sodaß der Tod als ein Erlöser begrüßt wird. Wie und da wird kurz vor dem Tode durch ein aus dem Krebsherde losgerissenes und in eine Venen geratenes Bröckelchen ein Hirnschlag ausgelöst, der den Kranken gnädig das Bewußtsein raubt, sodaß sie die heftigen Schmerzen, wenigstens die letzten Stunden des

Lebens, nicht mehr spüren und der zugleich das Leben abkürzt.

Um die schrecklichen Leiden, die von einer zu spät erkannten und behandelten Krebskrankung herrühren, zu vermeiden, gilt es in erster Linie die Frauenwelt auf die Anzeichen aufmerksam zu machen, die die Beziehungen dieser Affektion wahrscheinlich machen, damit sie so rasch wie möglich zum Arzte gehen und sich untersuchen lassen. Wie schon gesagt besteht die Möglichkeit, bei zweifelhaftem Aussehen einer Geschwürbildung am Muttermund eine Probeausschneidung eines kleinen Stückchens zu machen, aus dem mit Sicherheit unter dem Mikroskop die Entscheidung getroffen werden kann. Dann, wenn die Affektion, die verdächtig ist, sich im Halse oder im Körper der Gebärmutter befindet, kann und muß die genaue Diagnose durch eine Probeausschabung gemacht werden; ein kleiner Eingriff der keine Gefahren bietet. Ist einmal die Diagnose gestellt, so muß so rasch wie möglich die Gebärmutter so weit wie es geht im Gefunden operativ weggenommen werden. Hierbei genügt es nicht nur, sich an den Grenzen der Muskulatur zu halten, es muß auch das Beckenbindegewebe der breiten Mutterbänder mit entfernt werden. Ferner kommen in Betracht die Lymphdrüsen, in die sich der Krebs schon fortgepflanzt haben kann. Sie liegen entlang den großen Beckenblutgefäßen. Diese sogenannte Beckenausträumung ist eine der größten Operationen die gemacht werden kann. Ein Punkt der besondere Aufmerksamkeit erfordert, ist dabei das Verhalten der Harnleiter, die ja von den Nieren herunterziehen und zu beiden Seiten des Gebärmutterhalses dicht vorbei in die Blase münden. Man muß besonders aufpassen daß sie nicht, wie es auch schon vorkommen ist, durchgeschnitten werden. Oft sitzen sie ganz im Krebsgewebe eingebettet, wenn das Ubel schon weit über die Gebärmuttergrenzen hinaus fortgeschritten ist und müssen aus diesem herausgeschnitten werden.

In Fällen wo eine Radikaloperation wegen der weit vorgebrachten Geschwulst nicht mehr möglich ist, kann man den Kranken oft noch in der Weise gute Dienste leisten, daß man die zuführenden Schlagadern im Becken sämtliche unterbindet. Dadurch wird wenigstens die Blutung und der Ausfluss für einige Zeit gemildert und gewöhnlich verbindet man damit noch eine gründliche Auslüftung des Krebses in der Scheide. So kann oft das Leben noch etwas verlängert werden.

Alles bisher gesagte gilt für die Zeit bis vor circa einem Jahre. Seither wurde nun, gestützt auf Experimente und Versuche an Kranken, eine neue Behandlungsmethode wenigstens für unheilbare Krebskrankte eingeführt. Es ist dies die Strahlenbehandlung. Die Methode ist nicht neu, indem für gewisse Formen von Hautkrebsen schon seit längeren Jahren Radium benutzt wurde zur Zerstörung der Zellen, denn man hatte bemerkt, daß gerade solche Geschwulstzellen, die ein rasches Wachstum und eine lebhafte Zelltätigkeit aufweisen, auch sehr leicht von den Radiumstrahlen zerstört werden, leichter als die umgebenden normalen Körperzellen.

Aber für Gebärmutterkrebsen benutzt man diese Behandlung erst seit circa einem Jahre. Früher wurde in Fällen von Rückfall nach Operationen auch die Stelle mit Röntgenstrahlen behandelt, doch leider mit nur wenig ermutigenden Resultaten. Der Grund warum Radium und das Radium enthaltene Mesothorium besser wirken, liegt darin, daß diese Körper in kleine Metallkapseln eingeschlossen, unmittelbar an die frakten Gewebe herangebracht werden können. Es ist nun gelungen mit diesen Substanzen, die Strahlen auszenden, in schweren Fällen von Krebs anscheinende Heilung zu bewirken, oder doch wenigstens solche Krebsen, die nicht mehr operabel schienen, wieder operabel zu machen. Allerdings hat man bei nachträglich herausgeschnittenen Gebärmuttern öfters beobachtet,

dass die mittleren Partien geheilt waren und das Krebsgeschwür einem gefunden Bindegewebe Platz gemacht hatte, aber leider in den weiter im Körper liegenden Partien noch Meister von Krebszellen sich fanden, die nicht beeinflußt waren. Der Grund liegt darin, daß die wirklichen Strahlen eben von dem zunächst liegenden Gewebe verbraucht wurden, denn die Strahlen können wirken, die in dem Gewebe stecken bleiben, was durchgeht, wirkt nicht. So kamen wohl die naheliegenden Partien zum Zerfall, die entfernter lieben bestehen.

Man hat auf diese Strahlenbehandlung große Hoffnung gesetzt und es ist nicht ausgeschlossen, daß man mit der Zeit Methoden finden wird, die eine sichere Heilung garantieren. Aber wie die Sache heute steht, ist es noch immer am Platze, Krebskranken der Operation zu unterwerfen. Wenn man alles Krebs herausgeschnitten hat, dann ist der Moment gekommen, durch Strahlenbehandlung zu versuchen einem Rückfall vorzubeugen, also: „Das eine tun und das andere nicht lassen“.

Besprechung.

Die Firma Dr. med. Theinhardt in Stuttgart versendet ihre Auszüge aus der medizinischen und pharmazeutischen Literatur über die Präparate Hygiama und Infantina. Aus den zahlreichen dort abgedruckten Gutachten medizinischer Herkunft bemerken wir besonders die Erfolge, die mit dem ersten Präparat erzielt wurden, in Fällen von heftigem Erbrechen in den ersten Monaten der Schwangerschaft, wo eine starke Unternährung sich ausgebildet hatte und durch Hygiama rasche Besserung und Gewichtszunahme erzielt wurde. Ferner wird es mit Erfolg zur Förderung der Milchsekretion angewandt, wobei die Mutter unter dem Einfluß des Präparates das Stillen ausgezeichnet vertrug. In dem der Kindernahrung Infantina gewidmeten Bandchen finden wir gute Resultate verzeichnet bei ungenügender Nahrung an der Mutterbrust, bei Nahrverträgen der Milch durch das Kind, ferner bei Verdauungsstörungen und Durchfällen im Säuglingsalter, in ihren verschiedenen Formen. Eine Anzahl von Gewichtskurven illustrieren das Wachstum der mit dem Präparat ernährten Kinder.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Da der Bericht des Bundesamtes für Sozialversicherung noch nicht eingetroffen ist, können wir dir Präsidenterversammlung noch nicht festsetzen. Wir bitten deshalb alle unsere Sektionen, ihre Sitzungen auf Ende April oder Anfang Mai zu verlegen. Bis dahin ist der Bericht eingetroffen und hat die Präsidentenwahl stattgefunden. Die Vorstände können dann in den Sitzungen die Krankenkassenangelegenheit erklären und besprechen, damit die Mitglieder für die Generalversammlung vorbereitet sind.

Das Thema der Krankenkassenunterstützung wird uns am Delegiertentag und an der Generalversammlung von Herrn Büchi erläutert. Es hat für uns so große Wichtigkeit, daß für dies Jahr ein ärztlicher Vortrag ausfallen muß.

Unser Delegiertentag und die Generalversammlung finden am 25. und 26. Mai im „Glockenhof“ Zürich statt.

Die Einladung zur Präsidentenversammlung folgt in der Aprilnummer.

Wer Vorschläge für den Delegiertentag machen will, soll sie unbedingt bis zum 30. März dem Zentralvorstand einsenden.

Unsren Mitgliedern von Nah und Fern entbietet kollegialen Gruß!

für den Zentralvorstand:
Ch. Blattner-Wepi.

Eintritte.

In den Schweiz. Hebammenverein ist neu eingetreten:

str. nr. **Sektion Appenzell.**
55 Fr. Elise Giger in Bühler.

Sektion Basel.

157 Fr. Lina Schärer-Uhlinger in Bottmingen.
158 Fr. Marie Häuser-Meier in Aesch.

Sektion Bern:

427 Fr. Luise Haueter in Bern.

Sektion Thurgau.

117 Fr. Sophie Nutishäuser in Hohenruck.

Krankenkasse.**Erkrankte Mitglieder:**

Frau Tobler, St. Gallen.
Frau Moris, Winznau, Solothurn.
Frau Bettiger, Wald (Zürich).
Frau Haas-Rich, Basel.
Frau Meier, Lomiswil (Solothurn).
Frau Schuhmacher, Hägendorf (Solothurn).
Frau Küntli, Bruggen, St. Gallen.
Frau Fücher, Zumikon (Zürich).
Frau Helfenberger, Flawil (St. Gallen).
Frau Gasser, Rüegsau-Gächachen (Bern).
Frau Kocher, Biel.
Frau Spahn, Schaffhausen.
Frau Meier, Tisibach (Aargau).
Frau Frey, Lenzburg (Aargau).
Frau Gräub-Steiner, Voxtwil (Bern).
Frau Schläfli, Worb (Bern).
Frau Wetstein, Mellingen (Aargau).
Frau Valentini, Uesslingen (Baselland).
Frau Hindering, Waltenstein (Zürich).
Frau Frischknecht-Heidrich, Herisau (Appenz.).
Frau Graf-Gerber, Neuveville (Bern).
Fr. Braun, Heiden (Appenzell).
Frau Flury, Selzach (Solothurn).
Frau Graf, Langenthal (Bern).
Frau Baumgartner, Eichwies (St. Gallen).

Wöchnerinnen:

Frau Müller-Köfer, Lengnau (Aargau).
Frau Frei-Meier, Opfikon (Aargau).
Frau Bobmer, Ober-Erlinsbach (Aargau).
Frau Berner-Gloor, Buchs (Aargau).

Todesanzeigen.

Wieder hat der unerbittliche Tod zwei Kolleginnen aus ihrem schweren Leiden und aus unserem Verein entriethen. Am 10. Februar starb nach langem Leiden

Franziska Arni-Hausmann, Solothurn
und am 17. Februar

Fr. Marti in Madretsch (Bern).

Mögen sie nun im Frieden ruhen.

Ihnen ein gutes Andenken bewahrend

Die Krankenkassekommission Winterthur.

Vereinsnachrichten.

Sektion Baselstadt. In unserer letzten Sitzung hielt uns Herr Dr. Mayer einen sehr interessanten Vortrag über die Tuberkulose; er zeigte uns mehrere Tafeln, woraus er uns erklärte, daß die Sterblichkeit der an Tuberkulose Erkrankten immer die grösste ist. Es war nur schade für den schönen Vortrag, daß so wenig Kolleginnen aus der Stadt anwesend waren. Wir sprechen auch an dieser Stelle Herrn Dr. Mayer unsern besten Dank aus.

Unsere nächste Sitzung findet am 25. März statt, wo uns Herr Dr. Wormser einen Vortrag halten wird über Verhütung des Kindbettfeuers. Wir machen unsere Mitglieder nochmals darauf aufmerksam, daß allfällige Anträge für die Generalversammlung des Schweizerischen Hebammentages gestellt werden müssen.

Der Vorstand.

Sektion Bern. Vor nicht sehr zahlreich besuchter Versammlung hielt uns Herr Dr. König am 7. März einen äußerst interessanten Vortrag über: Letzte Errungenheiten über die Abderhaldeche Schwangerschaftsreaktion. Aus einer Venen wird der Frau ungefähr 20 cm³ Blut entzogen; durch die optische Methode, die uns der Herr Doktor an Hand von Präparaten erklärte, kann nun festgestellt werden, ob eine Schwangerschaft vorliegt. Da schon in ganz frühen Stadien der Schwangerschaft Plazenta-produkte in die Blutbahn gelangen, so kann in 90 % von allen Fällen, wenn das Verfahren richtig gehandhabt wird, festgestellt werden, ob das Blut von einer schwangeren Frau stammt oder nicht. Es ist dies für den Arzt von größter Wichtigkeit, besonders in denjenigen Fällen, wo z. B. eine extra uterine Schwangerschaft vorliegt, weil gerade hier eine möglichst frühzeitige Operation angezeigt ist. Der Herr Doktor betonte die Möglichkeit, daß es vielleicht auch einmal gelingen werde, durch dieses Verfahren die Ursachen der Eklampsie und viele andere Erkrankungen der Schwangeren, wie Hautausschläge u. c. festzustellen. Wir sind Herrn Dr. König zu großem Dank verpflichtet, daß er keine Mühe gescheut hat, uns über dieses neueste Gebiet der Geburtshilfe eingehend zu orientieren.

Wir machen noch darauf aufmerksam, daß unsere Kassiererin, Fr. Blidenbacher, noch im Laufe dieses Monats dem I. Halbjahresbeitrag die Krankenkasse und den Jahresbeitrag einzahlen wird. Wir ersuchen die Kolleginnen dringend, die Nachnahmen prompt einzulösen und den Betrag von Fr. 7.50 bereit halten zu wollen, wenn der Postbote kommt, um nicht durch Refusés unsere Kasse zu belästen. Im Interesse unserer Kassiererin und um derselben ihr mühevolles Amt ein wenig zu erleichtern, wird in Zukunft davon Umgang genommen, die Beiträge in den Vereinsitzungen einzuzahlen, und werden nunmehr durch die Post erhoben. Wir richten an alle Mitglieder die höfliche Bitte, hiervon Notiz nehmen zu wollen.

Das Datum für die nächste Vereinsitzung wird in der Aprilnummer bekannt gegeben werden.

Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Unsere nächste Versammlung ist auf Dienstag den 31. März festgesetzt, wie gewohnt nachmittags 2 Uhr im Spitalfeller. Herr Dr. Wiget hat neuerdings die Güte, uns einen Vortrag zu halten und zwar über die Tuberkulose. Präparate aus dem Kantonsspital werden uns zum bessern Verständnis des Referates vorgezeigt werden und hoffen wir, daß die Mitglieder sich recht zahlreich einfinden werden, um das gewiß sehr belehrende und interessante Thema zu hören. Wir können Herrn Dr. Wiget nicht dankbar genug sein für die stets gleichmäig liebenswürdige Bereitswilligkeit, mit der er sich immer wieder zu einem Vortrage bereit findet.

Da im April wahrscheinlich keine Zusammenkunft mehr sein wird, wird am 31. März der Jahresbeitrag pro erstes Halbjahr 1913/14 eingezogen und bitten wir die Kolleginen, sich darauf einzurichten zu wollen. Mit kollegialem Gruß!

Der Vorstand.

Sektion Solothurn. Unsere Hauptversammlung erfreute sich einer recht zahlreichen Beteiligung. Herr Dr. Räber hielt uns einen sehr interessanten Vortrag über Eklampsie. Wir sprechen dem Herrn Doktor auch hier noch den wohlverdienten Dank aus. Dann kam das Geschäftliche, das Dank der guten Vorbereitung schnell abgewickelt werden konnte. Der flott abgesetzte Jahresbericht gab uns einen Rückblick auf das verschlossene Vereinsjahr. Er wurde mit Applaus entgegengenommen. Hierauf wurde die Jahresrechnung verlesen, welche erfreulicherweise wieder ein hübsches Säumchen aufweist. Die Rechnung wurde von den Revisorinnen zur Annahme

empfohlen und der Kassiererin die musterhafte Ordnung bestens verdankt. Der Vorstand wurde für ein weiteres Jahr bestätigt. Und zum Schluß ging's zum Kaffee, wo wir noch ein Stündchen verweilten, bis die Zeit zum Abschied mahlte. Im Namen der Vorstände:

Die Aktuarin.

Sektion Winterthur. Die nächste Versammlung findet Donnerstag den 19. März, nachmittags 2 Uhr, im Erlenhof statt. Wir sehen die werten Kolleginnen in Kenntnis, daß unsere Kassiererin den Jahresbeitrag für die Sektion, 1 Fr., einzahlen wird. Für Richterscheinende wird nachher der Betrag per Nachnahme erhoben. Mit kollegialischem Gruß

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Am 27. Februar war unsere Versammlung im Hörsaal der Frauenklinik gut besucht. Mit grossem Interesse folgten wir den Ausführungen von Herrn Dr. Schultheiss über: "Die Einwirkungen der Geburt zur Scheide". Wir verstanden auch an dieser Stelle dem Herrn Doktor seinen belehrenden Vortrag. Verschiedene Vereinsangelegenheiten wurden erledigt. Eine Anfrage der vereinigten Frauenvereine Zürichs: Ob wir eine Petition an den Stadtrat betrifft Ginführung der Polizeistunde (am 12 Uhr) mitunterzeichnen würden, wurde einstimmig angenommen. Über Lotfrage betrifft der Delegierten- und Generalversammlung wurde beraten und abgestimmt. Die nächste Versammlung findet im "Karl dem Großen" statt und zwar am 26. März, nachmittags 3 Uhr.

Die Aktuarin: Fr. Denzler-Wyss.

Geburtskartenentrag für Blinde
im Februar 1914.

Wir danken der gütigen Zuweisung der Hebammen aus dem Kanton

Aargau	1	Gaben im Betrage von Fr. 2.—
Bern	4	" "
Genf	2	" "
Neuenburg	1	" "
Solothurn	1	" "
St. Gallen	8	" "
Thurgau	2	" "
Waadt	2	" "
Zürich	9	" "
Total im Febr.	30	Fr. 117.55
" " Jan.	55	" 185.50

Berminderung Fr. 67.95
gegenüber dem letzten Monat.

Möchte die Liebe und das Erbarmen für die unglücklichen Mitmenschen in allen Hebammen nicht erkalten und ihr Eifer im Wohltun für andere nicht nachlassen!

Im Namen der beschäftigten Blinden nochmals herzlichen Dank!

Die Zentralstelle des schweizerischen Blindenwesens, Langgasse-St. Gallen.

P. S. Wir bitten, die nötigen Drucksachen immer nachzubestellen.

Zürcherisches Komitee zur Bekämpfung der Unsitthlichkeit.**Besprechung der Prostitutionsfrage und der Fürsorge für schutzbedürftige Frauen.**

Sitzungen abgehalten, am 2., 9. und 17. Februar 1914 in Zürich.

Betreter folgender Behörden und Vereine: Regierungsrat, Kirchenrat, Stadtrat von Winterthur und Zürich, Amtsverwaltung, Kriminal-Polizeikommissär, Schutzaufsichts-Verein, Kantonaler Männerverein zur Bekämpfung der Unsitthlichkeit, Katholische Volkspartei, Christl. Verein junger Männer, Zürcherisches Komitee zur Bekämpfung der Unsitthlichkeit, Verband deutsch-schweizerischer Frauenvereine zur Hebung der Sittlichkeit, Union für Frauenbestrebungen, Marta-Verein, Schweizerischer gemeinnütziger Frauenverein, Heilsarmee, Für die Jugend

Mädchenverein Tannenhof und Schweizerischer Hebammenverein.

Der Herr Amtsvorstand erklärt mit Recht, daß die Prostitution eine verheerende Volksseuche sei, der aus ethischen und hygienischen Gründen entgegengesetzten werden muß. Er führt aus, daß man bis jetzt noch nie mit ganzer Kraft gegen diesen Bestand und ihre Folgeerscheinung sich aufgelehnt habe. Lehnen wir uns einmal auf gegen die Prostitution wie gegen den Alkoholismus und die Tuberkulose und wir werden sehen, daß dieselbe keine soziale Notwendigkeit ist, sondern daß man sie ganz wesentlich reduzieren kann.

Der Vorsitzende, Herr Boos-Zegher bemerkt, daß der Prostitution in gesundheitlicher und wirtschaftlicher Hinsicht der Tuberkulose nicht nachstehe, ihre Wirkungen seien nur weniger bekannt. Nur durch Zusammenwirken von Behörden, Vereinen und großen Volkskreisen nach einheitlichen Gesichtspunkten, könnte sie exträglicher gestaltet werden. Wenn nun behauptet wird, daß nahezu die Hälfte der von der Polizei aufgegriffenen und dem Amt zur Untersuchung zugeführten Damen geschlechtskrank seien, so wird man wohl einsehen, daß hier etwas geschehen muß. Die Chemänner, die Verkehr mit solchen Dirnen pflegen, übertragen die Krankheit in die Familie und bringen damit namenloses Elend über die unschuldige Gattin und die Kinder. 53 Prozent der aufgegriffenen Dirnen in Zürich seien Ausländerinnen und die sollte man alle ausweisen können, wenigstens die Volljährigen. Man sollte viel strenger mit ihnen verfahren, damit sie nicht immer wieder hieher zurückkehren würden. Laut Aussprache der Herren Ärzte ist die Diagnose der Geschlechtskrankheiten ungemein schwierig festzustellen und zu konstatieren, somit falle auch der Wert der Zwangsumtersuchungen dahin.

Vor uns liegt ein Entwurf, Vorschläge zur Fürsorge für schutzbedürftige Frauen.

Das aufgestellte Programm fügt auf dem Grundsatz: "Die Nichtduldung der Prostitution".

Fräulein M. Tierz referiert:

Zuerst müßten wir uns klar sein, was wir wollen, Fürsorge oder Reglementierung. Das eine schließt das andere aus, denn Reglementierung ist Preisgabe. Wir wollen nun sehen, wie wir uns ungefähr die Fürsorge einzurichten gedenken.

I. Fürsorgestelle.

Personal 1 bis 2 Fürsorgerinnen.

1. Informationsbeamter und freiwillige Gehilfinnen aus entsprechenden Vereinen.

2. Schützlinge:

- a) Freiwillig sich meldende Schutzbedürftige.
- b) Von Verwandten und Vereinen überwiesene.
- c) Frisch zureisende, stellen- und mittellose Mädchen, namentlich Kellnerinnen.
- d) Spital- oder gefängnisentlassene Hilfsbedürftige.
- e) Anstaltsentlassene.
- f) durch Behörden (Polizeikommissariat, Amtsvorstandshaft, Gerichte u. c.) überwiesene.

3. Funktionen:

- a) Verkehr mit den Angehörigen.
- b) Arbeitsvermittlung.
- c) Schuhaufsicht.
- d) Überweisung in Anstalten.
- e) Überweisung an Hilfsinstanzen, Aufsichtsamt u. c.

Die Fürsorgestelle gründet sich auf Freiwilligkeit. Private sollen die Arbeit leisten, Private zur Hauptfäche die Mittel beisteuern. Wir hoffen zwar auf eine Subvention der Stadt und des Staates, aber hauptsächlich auf die moralische Unterstützung seitens der Behörden. Das Amt der Fürsorgerinnen wäre kein leichtes. Sie müßten das Vertrauen der Schützlinge zu gewinnen suchen, ihnen Halt und Stütze sein. Die locker gewordenen Bande mit der Familie wieder zu befestigen suchen. Ihnen

sobald wie möglich geeignete Arbeit verschaffen, damit sie wieder auf eigenen Füßen stehen könnten und auch dann noch mit ihnen in Führung stehen.

II. Aufsichtsamt.

1. Anstellung einer gebildeten Frau als Aufsichtsbeamte mit den Rechten eines Polizeikommissärs.

2. Befugnisse:

- a) Untersuchung und Behandlung aller Fälle von weiblichen Prostituierten.
- b) Polizeilich aufgegriffene.
- c) Als Dirnen nach Zürich heimgekäufte.
- d) Spitalentlassene Geschlechtskränke (In- und Ausländerinnen).

3. Ueberweisung der

- a) Besserungswilligen an die Fürsorgestelle.
 - b) Kranke an Spitalbehandlung.
 - c) Reuientanten an das Waisenamt zur Entmündung.
 - d) Liederlichen an Korrektionsanstalten.
 - e) Kriminellen an die zuständige Behörde.
- Dann kämen noch

4. Landesverweisung:

Heimhaftung von Schweizerbürgerinnen anderer Kantone.

Dem weiblichen Aufsichtsamt würde dann soviel als möglich die Behandlung der Prostituierten zugewiesen. Sie werden dieselben zu bewegen suchen, sich freiwillig dem Fürsorgeamt zu unterziehen. Ist das nicht möglich, müßte dann das Waisenamt die Entmündigung vornehmen und eventuell Anstaltsversorgung ordnen. Bei Ausweisungen wäre halt ein internationales Uebereinkommen dringlich erwünscht, damit die Ausgewiesenen an der Grenze nicht sich selbst überlassen, sondern den Fürsorgevereinen zur weiteren Aufsicht zugeführt würden.

III. Anstalten.

Die Anstalten würden in drei Arten in Betracht kommen, Städtische, Private und Kantone. Der Frauenbund zur Hebung der Sittlichkeit und die Heilsarmee besitzen einige Anstalten für jugendliche beförderungswillige Prostituierte. Neuerdings besitzt auch die Stadt Zürich eine musterzählige Anstalt im Heimgarten bei Bülach. Diese Anstalt sollte dann erweitert werden, eventuell zu einer Landkolonie. Hier sollen die Mädchen den sittlichen und moralischen Halt wieder finden und auch beruflich soweit ausgebildet werden, daß sie später sich in Ehren durchbringen können. Als Beschäftigung wäre zu befürworten: Wäscherei, Glätterei, Flickerei, Schneiderei, Bettmacherei und dann Beschäftigung im Freien: Leichte Feldarbeit, Gemüsebau, Obstbau, Blumenzucht und Geflügelzucht.

Den zweiten Anstalstypus, der neu zu schaffen wäre, ist ein Schuhasyl für solche, die immer wieder der Versuchung unterliegen, auch denen möchten wir ein geöffnetes Dasein bereiten. Als Vorbild könnten die Appenzellerischen Anstalten dienen. Der Industriebetrieb würde helfen, die Unterhaltungskosten zu tragen, daneben wäre auch auf Haus- und Gartenbau zu dringen.

Die dritte Anstaltsart wäre für diejenigen, ganz verwahlosten Menschen, bei denen Zwangsinstitutionierung eintreten muß. Also Gewohnheitsverbrecherinnen, schwere Alkoholikerinnen und Liederliche. Auch denen sollte noch Schutz und Hilfe gebraucht und sie zugleich zur Arbeit angenommen werden.

Fast alle Anwesenden begrüßen die gemachten Vorschläge mit wenigen Ausnahmen, und sind bereit, die Bemühungen um eine bessere Lösung der Prostituierten-Fürsorge zu unterstützen. Um die ganze Sache nicht bloß bei den Beratungen ruhen zu lassen, wurde eine Kommission gewählt, deren Aufgabe es nun ist, eine Eingabe auszuarbeiten. Nachher wird sie den Vertretern der verschiedenen Vereine vorgelegt um sie dann den Behörden zur weiteren Beschlusffassung überweisen zu können.

Möge der Stein, der nun ins Rollen gebracht ist, nicht mehr still halten und aus den Bestrebungen viel Gutes erlösen.

Die Delegierte des Schweiz. Hebammenvereins:
Fr. Denzler Wyss.

Die öffentliche Tätigkeit der Schweizerfrauen.

Ein Rückblick.

Das Denken und Empfinden, das unsere Zeit charakterisiert, offenbart sich besonders stark in der veränderten Stellung der Frau zur Öffentlichkeit. Ein verhältnismäßig kleiner Zeitraum hat genügt, um hier eine völlige Umgestaltung hervorzurufen. Die Frau vor 25 Jahren und die Frau von heute sind ganz verschiedene Wesen in ihrem Verhältnis zur Allgemeinheit; jene noch Vorkämpferin, schüchterne Anfängerin auf unbetretenen Pfaden, die schon in dem Zwischen verleihenden Beifit eines ansehnlichen, selbstvorübergehenden Terrains. So ist es möglich, heute von Frauentätigkeit in der Öffentlichkeit zu sprechen; denn die Werke mehrern sich, die von Frauen selbständig gegründet und geführt, nun zu den unentbehrlichen Bestandteilen unserer sozialen Einrichtungen gehören. Mit Stolz blicken die Schweizerfrauen auf das Frauen-Spital mit Pflegerinnenschule in Zürich, das, eine Gründung des Schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins, als erstes Spital Europas vollständig unter weiblicher ärztlicher und administrativer Leitung steht; auf die Haushaltungsseminarien von Zürich, Freiburg, Bern, welche Lehrkräfte herabilden, die berufen sind, den hauswirtschaftlichen Unterricht in der Schweiz zur Blüte zu bringen, auf die Gartenbauschule in Niederenz, die berufstüchtige Gärtnerinnen in alle Erdteile sendet, auf die unentgeltlichen Rechtsbüros für Frauen in Zürich, wo Juristinnen Ratschläge erteilen, auf das Alters- und Ferienheim des Schweiz. Lehrerinnenvereins u. a.

Frauenvereine.

Es bestehen zwei führende schweizerische Frauenorganisationen, die auf verschiedenen Wegen dem nämlichen Ziele zustreben: der sozialen Besserstellung der Frau; es sind dies der Schweiz. gemeinnützige Frauenverein, der im Sommer 1913 sein 25-jähriges Jubiläumsfest beging, und der zwischen Bodensee und Leman ungefähr 100 städtische und ländliche Sektionen mit über 10,000 Mitgliedern zählt, und der Bund schweiz. Frauenvereine, welcher in kaum 14 jährigem Bestehen bereits circa 70 Vereine unter sein Banner zu scharen vermochte. Während der erste die Frauenfrage in vorherrschend praktischer Weise zu lösen sucht, indem er alle gemeinnützigen Bestrebungen unterstützt, welche im Wirkungskreis der Frau liegen, deren geistige, ökonomische und soziale Hebung bezwecken, hat sich der Bund der Frauenvereine die Aufgabe gestellt, die Frauen aller Stände und Berufsklassen zusammenzuschließen zur Aufklärung über alle sie berührenden Fragen des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens, zur Wahrung ihrer Interessen auf allen Gebieten, zu gemeinschaftlichem Vorgehen bei den eidgenössischen Behörden.

Die Tätigkeit der Vereine.

Beide Vereinigungen schauen auf eine erfolgreiche Tätigkeit zurück. Die verschieden vom Schweiz. gemeinnützigen Frauenverein gegründeten Institutionen füllen Lücken in unsern öffentlichen Einrichtungen aus. Bund, Kantone und Gemeinden haben seit Jahren Subventionen an die Unternehmungen des Schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins und seiner Sektionen bewilligt. Im Jahre 1866 beliefen sich diese Bundessubventionen auf Fr. 91,600, im Jahre 1912 waren sie bereits auf Fr. 991,600 gestiegen.

Der Bund der Frauenvereine verzeichnete verschiedene Erfolge bei seinen Eingaben zur Bundesgesetzgebung der letzten 13 Jahre; sie treten namentlich im Versicherungsgesetz zu Tage. Hier

wurde den Wünschen der Wöchnerinnen-Kommission des Bundes in allen wichtigen, die Frauen betreffenden Bestimmungen Rechnung getragen. Die starke soziale Tendenz des Gesetzes beruht nicht zum kleinsten Teil in der erfreulichen Stellung, die es der Frau einräumt. Um die Krankenversicherung bei den Frauen populär zu machen, erlässt der Bund der Frauenvereine zu Beginn dieses Jahres, da der erste Teil des Gesetzes in Wirklichkeit tritt, eine aufklärende Broschüre, während der Schweiz, gemeinnützige Frauenverein in seinem Zentralblatt eine plärrische Propaganda für die Verbreitung der Versicherung unter den Frauen einleitet. Den Bemühungen des Frauenbundes ist auch die Wahl von Frauen in den Verwaltungsrat der Unfallversicherungsanstalt zu danken. Seinen neuesten Erfolg bildet Art. 75 des nationalrätlichen Fabrikgesetz-Entwurfes. Dieser Artikel ist so gefaßt und soll laut Zusage des Bundesrates in der Weise interpretiert werden, daß jederzeit neben männlichen auch weiblichen eidg. Fabrikinspektionsbeamte gewählt werden können. Wenn ihr der Ständerat kein Hindernis in den Weg legt, so wird in nicht allzu ferner Zeit die staatliche Fabrikinspektion auch in der Schweiz ihren Einzug halten.

Postulate der Frauenvereine.

Frauenpostulate, die teilweise vom Bund der Frauenvereine, teilweise von andern Frauenvereinigungen aufgestellt worden sind, bilden die Anstellung von Polizeiaffistentinnen, von weiblichen Amtsvormundern, von Wohnungsinpektoren usw. Zürich besitzt den ersten weiblichen Amtsvormund und die erste Polizeiaffistentin, Bern hat dem Amtsvormund eine Gehülfin beigegeben und eine Schulärztin im Nebenamt berufen. Kantonale Fabrik- und Gewerbeinspektionsbeamte haben mehrere Kantone aufzuweisen.

Neben den beiden großen, ein vielgestaltiges Arbeitsfeld behauenden Organisationen gibt es schweizerische Frauenvereinigungen, die ein spezielles Ziel verfolgen, so der Bund abstinenter Frauen, der in einer stattlichen Zahl von Orts-

gruppen eine tatkräftige Propaganda entfaltet. Die Abstinenzbewegung findet bei den Schweizerfrauen im allgemeinen warme Unterstützung, so haben sich mehrere bedeutende Frauenverbände zusammengetan, um an der Landesausstellung ein großes alkoholfreies Restaurant einzurichten, das in erster Linie für die Abstinenzbewegung wirken, dann aber auch auf müttigürtige Weise einen großen Wirtschaftsbetrieb veranschaulichen soll. Für eine vorzügliche Durchführung des Planes bürgt der leitende Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften, dessen Etablissements weit über die Schweizergrenzen hinaus als vorbildlich gelten.

Der schweizerische Zentralkrippenverein dient der Verbreitung und Verbesserung der Krippen.

Ein deutsch-schweizerischer und ein west-schweizerischer Frauenverein zur Hebung der Sittlichkeit bezwecken die Bekämpfung der Unmoral

auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens: des Mädchenthalds, der unsittlichen Literatur u. s. f.

An der Spitze der schweizerischen Frauen-Berufsorganisationen marschiert der schweiz. Lehrerinnenverein, der in einem eigenen wohlgeleiteten Organ seine Standesinteressen verteidigt. Eine schwierige Position behauptet der schweiz. Hebammenverein, da dem altehrwürdigen Beruf der weissen Frau starke Feinde entstanden sind. In den Städten namentlich nimmt die moderne Gesploegenheit zu, das Wochenbett in Kliniken und Spitätern zu verlegen und hauptsächlich in der Weisschweiz verbreitet sich die Sitte, zu Geburten nur Arzt und Wärterin beizuziehen. Textilarbeiterinnen, Dienstboten, weibliche Geschäfts- und Bureauangestellte organisieren sich ebenfalls und erstreben Befreiung durch die Fixierung von Minimalsforderungen und durch berufliche Weiterbildung.

Zahlreich sind die kantonalen und lokalen Frauenvereine mit wohltätigen und sozialen Tendenzen; sie entfalten vielfach eine rege Tätigkeit, die sich den lokalen Verhältnissen anpaßt. Armen- und Krankenpflege, Säuglingsfürsorge, Kinder- und Frauenheil, Überfallsfehlebekämpfung, Stellenvermittlung und Arbeitsver-

gebung, Einführung neuer Hausindustrien, Überwachung entlaßener weiblicher Straflinge, Erteilung unentgeltlicher Rechtsauskunft, hauswirtschaftliche Fortbildung, Leitung von Kinder- und Wöchnerinnenheimen, von Asylen für stellenlose und für entgleiste Mädchen und Frauen, Schutz reisender Mädchen u. s. f. bieten den Frauen reiche Gelegenheit zur Verwendung ihrer sozialen Talente. In jenen Frauenkomitees mit nur beratender Stimme, wie sie bei vielen gemeinnützigen und wohltätigen Anstalten den ausschließlich männlichen Verwaltungsbehörden beigegeben sind, weisen Frauen oft hohe Bedienstete auf.

Wenig sichtbaren Erfolg haben Frauenvereinigungen zu verzeichnen, welche speziell die Erlangung politischer Rechte bezeichnen. Über das kirchliche Stimmrecht und die Wählbarkeit von Frauen in Armen- und Schulbehörden in einigen fortgeschrittenen Kantonen ist man noch nicht hinausgekommen; doch scheint sich seit dem Inkrafttreten des neuen schweizer. Zivilgesetzes eine Wandlung zu vollziehen. In industriellen Bezirken und größeren Städten zeigt sich die Geneigtheit, den Frauen das passive Wahlrecht in Schul-, Armen-, Jugendfürsorge- und Vorwurtschafts-Behörden, sowie das kirchliche Stimmrecht zuzugeben; da und dort hat sich der gute Wille bereits zu Gesetzesvorlagen verichtet.

Das Tempo der schweizerischen Frauenbewegung ist ein launiges: «Chi va piano, va sano». Zu bedauern ist es, daß in den schweizerischen Frauenbestrebungen, die anfänglich einen geschlossenen Charakter trugen, durch die Sonderbundsgelüste katholischer und sozialdemokratischer Frauenvereine eine Spaltung entstanden ist, welche nur hemmend wirken kann.

Stuholverstopfung.

Die Stuholverstopfung ist eins der Leiden, denen wir recht häufig begegnen. Während auf der einen Seite die Bedeutung derselben oftmals ohne allen Grund überdrüßt wird, legen ihr manche Patienten — und das ist noch

Bei stillenden Frauen



erreichen läßt. Sie erhält die stillende Mutter bei Kräften, ist leicht verdaulich, wohlbekannt und bereichert das Blut, so daß bald eine rasche Kräftezunahme bewirkt wird.

Es genügt nicht, beim Einkauf nur Lebertran-Emulsion zu verlangen, sondern man verlange ausdrücklich Scott's Emulsion.

Nachnahmungen weiß man zurück.

Scott & Bowne, Ltd., Zürich III.

Zu Versuchszwecken liefern wir Hebammen gerne 1 große Probeflasche umsonst und postfrei. Wir bitten, bei deren Bestellung auf diese Zeitung Bezug zu nehmen.

Käuflich in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Flaschen zu Fr. 5.— und Fr. 2.50.

Kranken-Wäsche Persil das selbsttätige Waschmittel

Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von 30—40° C. und macht die Wäsche keimfrei.
Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., A.-G., BASEL. Auch Fabrikanten der „Henco“ Henkel's Bleich-Soda.

weit schlimmer — oft gar keinen oder doch nur einen ganz geringen Wert für ihr körperliches Gedächtnis bei und rechnen das angeblich so geringe Leid den kleinen, unvermeidlichen Uebeln zu, die da an der Arbeit sind, unser Wohlbehagen zu fören, die aber eben extragen werden müssen. Beide Ansichten sind als falsch entschieden zu bekämpfen.

Die Stuhlderstopfung kann eine akute oder chronische sein. Allen Lebenslagen ist sie eigen, und beide Geschlechter werden von ihm heimgesucht. Manchmal ist sie erblich und kann sich unter Umständen durch mehrere Generationen fortpflanzen.

Die Ursachen der akuten Verstopfung können in den meisten Fällen in Diätfehlern zu suchen sein. Der schnelle Übergang von einer gewohnten Kost zu einer andern, zu reichlicher Fleischgenügs, der Gebrauch von stopfenden Medikamenten, Nahrungsmitteln und Getränken, wie Kakao, Rotwein, Süßwein, rächen sich oft bei zur Stuhlträgheit neigenden Personen. Auch eine einseitige Kost führt zu Verstopfung. Vom übermäßigen Fleischgenügs wurde schon gesprochen; er bildet wenig Verdauungsrückstände, welche — besonders bei längerem Verweilen im Darme — Gifte erzeugen, die die Nerven des Verdauungsweges lämmen, die aber auch infolge ihrer geringen Menge den Darm nicht genügend zur Arbeit reizen. Das Gegenteil ist bei übertrieben vegetarischer Ernährung zu fürchten: die zu reichlichen Verdauungsrückstände überlasten den Darm, dehnen und reißen ihn.

Oft tritt akute Stuhlderstopfung auch als Folge der Diarrhoe auf; ebenso können Mangel an Körperbewegung, vieles Schwitzen infolge körperlicher Überanstrengung oder großer Hitze, wie auch fieberrhafte Krankheiten die Ursachen sein.

Die akute Form des Leidens ist meist von geringer Bedeutung, kann auch in den häufigsten Fällen schnell beseitigt werden. — Zu widerstehen ist aber der Gebrauch von Abführmitteln, der nur eine vorübergehende Wirkung hat. Ist eine künstliche Entleerung des Darms erforderlich, so versuche man sie durch Klistiere, die dieselben guten Wirkungen haben wie Abführmittel, aber den an der Verstopfung meist un-

beteiligten Magen und Dünndarm nicht reizen.

Da die häufigste Ursache akuter Verstopfung in Diätfehlern zu suchen ist, so muß man solche vermeiden. Reichlicher Obst- und Gemüsegenuß, ebenso Buttermilch und saure Milch, grobes Brot (Schrotbrot, Komiß- oder Graham-, auch Simonsbrot) und besonders für die Hauptmahlzeit gemischte Kost, sind Mittel, sich öftener Leib zu verschaffen und zu erhalten. Auch wenig faulres Obst oder auch einige Feigen abends vor dem Schlafengehen und morgens nüchtern ein Glas kaltes Wasser genossen, werden oft einen gewünschten Erfolg zeitigen.

Anders steht es mit den Verstopfungen, die durch örtliche Hindernisse mechanischer Art bedingt sind. Solche können sein: Krebsgeschwülste und dergl., die oft operativen Eingriff erfordern, oder Einschlüpfung von Brüchen, die sich durch Erbrechen bemerkbar macht und gleichfalls schleunige ärztliche Hilfe nötig macht. Bei Frauen tritt während der Schwangerschaft durch Druck auf die Eingeweide Verstopfung ein; auch können Lageveränderungen der betreffenden Organe störende Einflüsse ausüben; auch hier müssen die Ursachen beseitigt werden. Die innere Massage nach Thure-Brandt wird, wenn von sachkundiger Hand ausgeführt, gute Erfolge haben.

Werden die Ursachen der akuten Verstopfung nicht beseitigt, so kann sie chronisch werden. Zu den obgenannten, der Darmträgeheit Vorschub leistenden Einflüssen kommen noch: Unzweckmäßige Kleidung, mangelhafte Atmung und allenthal organische Fehler, vor allem Herzfehler und Leberentartung. Sie bedingen venöse Blutstauungen im Unterleibe; das ganze Pfortaderystem gerät in Unordnung, als unangenehme Begleiterscheinung machen sich die Hämmorrhoiden bemerkbar. Dazu kommt der oft wahl- und plantlos internommene Gebrauch starker, reizender Abführmittel. Abgesehen davon, daß deren Wirkung nie auf die Beseitigung der Ursachen berechnet ist, ruinieren sie den Magen in ganz kurzer Zeit, zumal ihre Dosen immer stärker werden müssen. Sie schaffen die Verdauungsrückstände oft schnell hinaus, aber darunter auch die, welche noch viele verwendbare Stoffe enthalten. Sie entziehen also dem

Körper Nahrungsstoffe, die von den Darmwänden aufgezogen werden sollten. Allgemeine Ernährungsstörungen, Blutarmut und Bleichsucht sind die Folgen hiervon.

Nicht genug zu warnen ist vor der überaus schädlichen Angewohnheit, den Stuhl lange zu verhalten, worin namentlich oft unsittige Damenwelt groß ist. Dieser Mangel an Einsicht, gepaart mit Prüderie und falscher Scham, ist die Folge grober Erziehungsfehler. Doch soll nicht verkannt werden, daß sich hier bereits heutzutage eine Wendung zum Bessern bemerkbar macht.

Zu den organischen Fehlern, die chronische Verstopfung zeitigen, ist auch die Schwäche der Darmmuskulatur zu rechnen, die entweder angeboren, häufiger aber erworben ist. Auch hier kommen wieder Stuhlderhaltung wie unzweckmäßige einseitige Ernährung in Betracht, die beide durch den unnötigen Ballast den Darm, besonders den Mastdarm, über Gebühr lange ausdehnen, sodaß seine Wandungen erschlaffen müssen. — Auch Darmfaktarre, die sich durch Abgang von Schleim bemerkbar machen und leicht chronisch werden, sind manchmal die Ursache von Verstopfung, ebenso schwache Muskulatur der Bauchdecken.

Die übeln Wirkungen der chronischen Verstopfung machen sich durch die verschiedensten Schmerzen bemerkbar. Schon die örtlichen, die bei endlichem Stuhlgange entstehen, sind oft unerträglich, da die Kotmassen hart und umfangreich sind. Doppelt heftig sind sie, wenn der Patient gleichzeitig an Hämmorrhoidalbeschwerden leidet. Leicht kann es bei schwacher Darmmuskulatur auch zu einem Mastdarmvorfall kommen. — Sind die lange verhaltenen Kotmassen feucht, so können sie in Fäulnis übergehen, die hierbei tätigen Bakterien hinterlassen als Stoffwechselprodukte Gifte und diejen. „Autotoxinen“ schreibt man den Kopfschmerz, daß Eingenommensein des Kopfes, Schwindel, Verdrießlichkeit, Verstimmung und schlechte Laune zu, alles Nebel, die sich bei chronischer Verstopfung leicht einstellen.

Überhaupt stehen die Verdauungsorgane mit dem Gehirn in inniger Wechselbeziehung. (Man denke an die plötzlich eintretende Diarrhoe bei

CRÊPE VELPEAU

Man verlangt ausdrücklich „Crêpe Velpeau“; Elastischer Verbandstoff, ohne Kautschuk.

Dieser Verband ist von den höchsten medizinischen und chirurgischen Autoritäten Frankreichs und des Auslandes als vorzüglich anerkannt.

Der Ruf des Crêpe Velpeau ist ein gerechtfertigter. Derselbe hat in der medizinischen Praxis eine Lücke ausgefüllt, welche die Aerzte seit langer Zeit schon beschäftigte. Für die kleine Chirurgie, besonders zum Verbinden delikater Körperteile, fehlte ihnen bis dahin ein geeigneter, zugleich weicher und doch compressiver Verbandstoff. Crêpe Velpeau hat diesem Bedürfnis abgeholfen.

Infolge seiner Elastizität schmiegt sich derselbe allen Körperteilen an, zugleich eine sanfte Pression austreibend. Crêpe Velpeau-Binden sitzen auch da fest, wo gewöhnliche Binden nicht halten vermögen und bewähren sich namentlich in allen Fällen, wo ein steifer Verband hinderlich oder schmerhaft wäre.

Crêpe Velpeau, FILET ROUGE, Qualité supérieure.

Diese Qualität findet mit vorzülichem Erfolge Verwendung bei: Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Ischias, Hals- und Ohrenleiden und in allen Fällen, wo Wärme notwendig ist.

Man verlangt ausdrücklich „CRÊPE VELPEAU“ in allen Apotheken und Sanitätsgeschäften.

Generalvertreter für die Schweiz: PAUL MÜLLER, Thunstrasse 2, BERN.

822



Crêpe Velpeau, FILET BLEU, Tarlatane élastique.

Diese Qualität wird in Fällen verwendet, wo Wärme nicht notwendig ist wie: Varicen, Augenentzündungen, Gesichtswunden. Dieselbe dient auch zur Fixierung lokaler Verbände: Watte, Kataplasma etc.

Varicen. — Diese Binden werden besonders zur normalen Kompression der Krampfadern und Beingeschwüre mit grossem Erfolg verwendet. Dank derselben empfinden die Damen ein dauerndes Gefühl der Linderung, das ihnen auch der vollkommenste Gummistrumpf nicht zu geben vermag.

Crêpe Velpeau, FILET ROUGE LEIBBINDER, Qualité supérieure.

Leibbinden empfehlen sich ebensogut Gesunden wie Kranken. Die Nützlichkeit, die Heilwirkung derselben wird von allen Aerzten und von allen Personen, die solche tragen, anerkannt.

Crêpe Velpeau-Leibbinden eignen sich in hervorragender Weise als Bauch- und Unterleibsbinden und leisten als solche ausgezeichnete Dienste. Vermöge ihrer grossen Elastizität sitzen dieselben besser und fester als alle andern Binden. Man kann dieselben nach Belieben mehr oder weniger straff anziehen, zwei-, drei-, ja viermal um den Körper legen, je nach dem Wärmegegrad, den man erreichen will.



„Salus“ Leibbinden

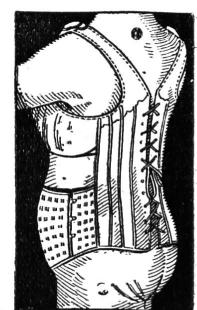
(Gesetzlich geschützt)

sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

**Frau Lina Wohler, Nachfolgerin von Frau E. Schreiber, Basel
2 Leonhardsgraben 2**

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

Jede Binde trägt einen gesetzlich geschützten Namen „Salus“ (Illustrierte Prospekte)



837

(Schreck oder Furcht!) Deshalb finden wir auch unter den Hypochondern so viele, die an chronischer Verstopfung leiden. Doch muß man sich hüten, Ursache und Folge zu verwechseln. Wohl kann nicht bestritten werden, daß durch unregelmäßigen oder erschwerten Stuhlgang dieses Gemütsleiden verschlimmert wird, denn ängstlich werden ja alle Körperfunktionen überwacht, aber das Grundleiden, die Hypochondrie, war in den meisten Fällen zuerst vorhanden, und die Verstopfung bildet eben nur eines der größeren und kleineren Leiden des Hypochonders. — Zwar hat sich die Wirkung der durch Fäulnis des Darminhaltes erzeugter Toxine schon hier und da bis zu Vergiftungen mit tölichem Ausgang gesteigert, doch müssen die Darmgifte nicht immer die Ursache zu den oben angegebenen allgemeinen Beschwerden der chronischen Stuhlderstellung sein. Vielmehr kommen hier häufiger noch die Störungen des Gesamtblutumlautes in Betracht.

Neben die schon zur Vermeidung und Besserung der akuten Verstopfung angegebenen Mittel treten zur Heilung der chronischen Form noch die ätztere Anwendung des Wassers, die Massage, die Heilgymnastik und die Hypnose. Feuchte, anregende Leibumwälzungen, etwa 22° C., nachts angewandt mit darauf folgender kühler Abwaschung werden gute Dienste leisten. Kalte Tauchbäder und laue Sitzbäder mit kühlen Ubergießungen der Bauchdecke werden ebenfalls mit Erfolg angewandt. Auch Wechselduschen auf Gefäß und Unterleib verfehlten oft eine anregende Wirkung nicht.

Muß man die harten Kotmassen durch Kli-

stiere hinausschaffen, so verwende man solche von $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Liter Wasser, welches lauwarm sein muß und nicht heitig, sondern allmählich einlaufen soll, deshalb verwendet man keine Sprühe, sondern den Irrigator und gebe das Klister nicht im Stehen. Am besten ist die Knie-Ellenbogenlage. Zu oft Anwendung großer Klister wirkt schädlich. Nach erfolgter Entleerung kann man kühle Bleibeklüster geben (etwa $\frac{1}{10}$ Liter), die dem Darme zur Anregung dienen sollen.

Stoppende Nahrungsmittel, wie trockene Erbsen, Linsen, Bohnen, auch Reis, dicke Mehlspeisen, Eier, Sago, Hirse, Buchweizen und Grüge, wie auch Kakao, süße Milch, Tee, Rotwein und Heidelbeeren sind möglichst zu vermeiden. Dagegen ist die schon oben angegebene stuhlfördernde Diät anzuwenden, wozu noch die wasserreichen Gemüse: Gurken, Rüben, Grünkohl, Spinat und Salat kommen.

Die Massage wird nur von kundiger Hand ausgeführt werden können, da eine genaue Kenntnis der Organe des Unterleibes ebenso nötig ist, als eine sachgemäße Feststellung von Ursache und Sitz des Leidens.

Aus dem Gebiete der Heilgymnastik kommen hauptsächlich folgende, die Bauchdecken kräftigende Übungen in Betracht: Man lege sich lang auf den Rücken (bei flacher Unterlage). Danach hebe man den Oberkörper ohne Hilfe der Arme so hoch bis man sitzt, lege sich langsam wieder auf den Rücken und wiederhole das fünf- bis sechsmal, doch stets mit gestreckten Beinen. Auch Bewegungsübungen, wie Spazierengehen, Schwimmen, Radfahren, Reiten und Schlittschuhlaufen können als heilgymnastische Übungen zur Kräfti-

tigung der Unterleibsorgane angesehen werden.

Endlich kommt noch die Hypnose in Betracht, die aber nur der Fachmann anwenden darf. Aber eine Art Selbsthypnose tritt in Wirkung, wenn man jeden Tag zur bestimmten Stunde das Klister aussucht. Wird der feste Wille auch vielleicht anfangs ohne Erfolg sein, so wird man doch den günstigen Einfluß dieses Verfahrens bald spüren.

Die chronische Verstopfung ist ein Leiden, das oft sehr hartnäckig ist und deshalb viel Geduld erfordert. Zu warnen ist aber vor einer Behandlung aufs Geratewohl. Zunächst ist der Grund des Leidens festzustellen. Das wird meist nur der Arzt tun können. Nach der Ursache hat sich dann die Behandlung zu richten.

Beruht z. B. die Verstopfung auf einer Entzündung des Darmes, so wäre es verkehrt, ihn durch den Ballast einer reichlichen vegetarischen Nahrung zu reizen oder durch Massage zu behandeln. Man muß ihm vielmehr Ruhe gönnen. Ist erschwerter Stuhl die Folge eines äußeren mechanischen Hindernisses, so würden unter Umständen gymnastische Übungen ebenso wie an falscher Stelle angewandte Massage gerade das Gegenteil der beabsichtigten Wirkung hervorbringen. Viele an Verstopfung leidende Personen laborieren gleichzeitig an allgemeiner Magen- und Verdauungsschwäche. Ihnen darf man selbstverständlich in Bezug auf Verarbeitung der Nahrungsmittel nicht das zuminnen, was ein Mensch mit reger Verdauung zu leisten imstande ist.

(„Schweiz. Blätter für Gesundheitspflege.“)

Alkoholfreie Weine Meilen.

Prof. Dr. med. von Hesse von Salis, Direktor des Frauenpitals in Basel, schreibt:
„Die alkoholfreien Weine von Meilen sind

in der Krankendiätetik zweifellos den vergorenen Weinen bei weitem vorzuziehen, da sie, namentlich wenn kalt und mit Wasser verdünnt gereicht, zugleich Nahrungs- und Genussmittel sind, was

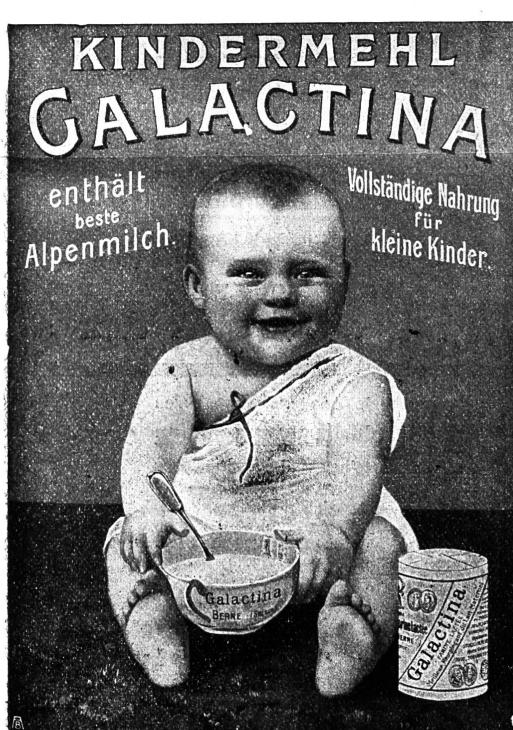
von den alkoholhaltigen Weinen bekanntlich nicht gilt. Ich habe diese Erfahrungstattheit auch in meiner Abhandlung über Kindbettfieber hervorgehoben.“

817^a

Galactina

Kindermehl aus bester Alpenmilch

Sleisch-, blut- und knochenbildend



Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold-Medaillen • 18 Grands Prix
25-jähriger Erfolg

Kinderkrippe Winterthur schreibt: Ihr Kindermehl wird in unserer Anstalt seit 1½ Jahren verwendet und zwar mit bestem Erfolg. Die mit Galactina genährten Kinder gedeihen vorzüglich und da wo Milch nicht vertragen wird, leistet Galactina uns in den meisten Fällen bessere Dienste als Schleim.

Prof. Dr. L. Concetti, Chef-Arzt der Kinderklinik der königl. Universität in Rom schreibt uns: Ich habe sowohl im Krankenhaus, als in meiner Klinik das Kindermehl «Galactina» vielen Kleinen verordnet; den grössten von 8—24 Monaten in Form von Brei, den kleineren von 3—8 Monaten verdünnt, mittelst der Saugflasche. Ich habe dasselbe bei normalen, wie auch bei solchen mit leichtem Darmkatarrh behafteten Kindern angewandt. In allen Fällen habe ich gefunden, dass die Galactina ein vorzügliches Nahrungsmittel ist, das gut vertragen und verdaut wird, und das, wie auch aus der Beobachtung über deren Entwicklung hervorgeht, sich zur vollständigen Ernährung innerhalb der besagten Altersgrenzen bestens eignet. Die zum grössten Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stoffe des genannten Nahrungsmittels erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte (3—6 Monate). Die Galactina ist ein Nahrungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundenschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.

Die Sonnenbehandlung bei Knochenleberkuloze.

Seitdem man, im wesentlichen durch die Forschungen Finsens, auf die Heilkraft des Lichtes aufmerksam gemacht wurde, ist die Sonne immer mehr zu Ehren gekommen. Vornehmlich in den Hochgebirgsanatorien der Schweiz, in Davos und Samaden, fand die Sonnenlichttherapie eine Stätte der Pflege. Ist doch hier in den Ortschaften, die zwischen 1200 und 2000 Meter über dem Meer liegen, die Sonnenbestrahlung eine wesentlich intensivere als in der Ebene. Aber sie ist nicht nur quantitativ größer, sondern auch qualitativ verändert. Untersuchungen haben nämlich ergeben, daß die Wirkung des Sonnenlichtes von seinem Gehalte an ultravioletten Strahlen abhängt. Diese sind es, von denen die chemische Energie ausgeht und die in dem Körper die bekannten Reaktionsscheinungen der Bräunung dadurch verursachen, daß das die Strahlen absorbierende Pigment zur Verhüttung einer Ueberbestrahlung in die Haut wandert. Im Hochgebirge ist nun die Menge der ultravioletten Strahlen größer als in den

Niederungen, da hier ein Teil durch die Verunreinigungen, den größeren Wasserdampfgehalt der Luft und ihre größere Konzentration verschluckt wird. Weiter konnte festgestellt werden, daß sie im Winter größer ist wie im Sommer. Und aus diesem Grunde empfehlen sich die Winterkuren. Da die ultravioletten Strahlen auch eine starke bacterientötende Kraft entwickeln neben einer allgemeinen Kräftigung des gesamten Organismus, dessen Stoffwechsel sie anregen und dessen innere Organe sie entlasten, ist man dazu übergegangen, auch die chronische Tuberkulose der Knochen und Gelenke mit Sonnenlicht zu behandeln. So ist in Leybin in den Waadtländer Alpen in der Höhe von 1200 bis 1500 Meter ein großes Sanatorium mit 450 Betten, von denen 250 für Kinder, die ja besonders häufig von der Knochen-Tuberkulose heimgesucht werden, erbaut worden, in dem die Sonnenbehandlung den Hauptrang in der Therapie einnimmt. Der Chefarzt Rollier, der über 700 Fälle im Laufe mehrerer Jahre behandelt hat, hat in der „Monatschrift für Kinderheil-

kunde“ einen Bericht veröffentlicht, in dem er sich über die damit erzielten Resultate ausspricht. Tuberkulöse Geschwüre verheilen, Drüsen verkleineren sich, versteifte Gelenke werden wieder beweglich und auch die Erkrankungen der Wirbelsäule kommen zum Stillstand. Nur bei älteren Tuberkulosen der Lungen ist eine gewisse Vorsicht am Platze. Die Sonnenkur, die in Leybin gepflegt wird, erstreckt sich über den ganzen Körper, sie besteht in einem richtigen Sonnenbad. Natürlich werden nicht frisch angekommene Patienten sofort der Strahlenfülle ausgesetzt, sondern durch langsame Gewöhnung lernen sie das Licht ertragen, bis sie schließlich so gut wie unbekleidet Sommer und Winter auf offenen Liegehallen der Sonne standzuhalten vermögen. Einen amüsanten Anblick gewährt ein von Dr. Rollier seiner Abhandlung beigegebenes Bild, auf dem man sonnengebräunte Gestalten nackter Knaben im Schnee eine Raft von ihrer Skitur machen sieht!

Unsere Zwillingsgallerie.

Heute bringen wir das Bild des Zwillingssäckchens Amalie und Julie E. aus Offenbach a. M.

Bei der Geburt am 14. Mai waren die Mädchen schwächlich. Ihre Mutter hatte sich von der nur 14 Monate zurückliegenden ersten Entbindung eines Kindes, das sie $\frac{1}{4}$ Jahr gestillt hatte, noch nicht erholt. Die Brüste waren lediglich gut entwickelt, die Milchsonderung nicht ausreichend. Von 10. Tage ab nahm die junge Frau Malztropfen. Nach stieg die Milchmenge an und die Kinder wurden fett, sodaß sie von nun ab nachts durchschliefen. Fünf Monate nahm die Mutter das Malztropfen und ebenso lange konnte sie voll stillen. Als dann erhielten die Kinder abwechselnd Brust und Flasche und nach weiteren 14 Tagen nur noch die Flasche.



Amalie und Julie E. aus Offenbach a. M.

Die Entwicklung der beiden Mädchen war abgesehen von einem rasch vorübergehenden Darmkatarrh des einen — außerordentlich günstig. Auf dem Bilde, das im Alter von 5 Monaten aufgenommen wurde, sehen wir sie strohend von Gesundheit.

Auch die Mutter nahm während des Stillens an Gewicht zu und erholt sich sehr.

Gewicht der Kinder:

	Amalie	Julie
5. Juni	2 kg. 600 gr.	1 kg. 970 gr.
19. Juli	2 " 710 "	2 " 350 "
3. Juli	3 " 110 "	2 " 680 "
24. "	3 " 570 "	3 " 90 "
14. August *	3 " 920 "	3 " 280 "
11. September	4 " 830 "	4 " 100 "
9. Oktober	5 " 340 "	4 " 880 "
6. November	6 " 50 "	5 " 220 "

* Julie hatte Darmkatarrh.

Hebammen-Taschen

werden den kantonalen Vorschriften entsprechend zusammengestellt in taeloser Ausführung, zu billigsten Preisen und in kürzester Zeit geliefert. Sehr empfehlenswerte Taschen: **Freiburger Modell**, in Metallkasten; **Basler Modell**, in Ledertaschen; **Zürcher Modell** (Prof. Wyder), in Metallkasten; **St. Galler Modell**, in Metallkasten.

Sämtliche Apparate und Instrumente für Hebammen.

Wochenbett- und Kinderpflege-Artikel.

Hebammen erhalten Vorzugspreise.

Verlangen Sie unsere Preisliste

Sanitätsartikel für Mutter und Kind, Hygienischer Ratgeber für pharmazeutische, diätetische und kosmetische Präparate. Illustrierter Katalog über **Artikel für Kranken- und Gesundheitspflege**. Zusendung gratis und franko.



Sanitätsgeschäft Hausmann A.-G.

Basel Davos St. Gallen Genf Zürich
Freiestr. 15 Platzu. Dorf Marktg. 11 Corraterie 16 Uraniastr. 11
8021

Die  beste

KINDERNAHRUNG

ist natürlich die Muttermilch. Wo diese aber fehlt, oder aus irgend einem Grunde nicht verabreicht werden kann, da leistet das

seit mehr als 40 Jahren

als vorzüglich bekannte und tausendfach bewährte

Epprecht's Kindermehl

ausgezeichnete Dienste. Von sehr vielen

Schweizer-Hebammen u. Ärzten

wird es als feines und bekömmliches Nährmittel bestens empfohlen. Bei knochenschwachen Kindern, sowie selbst bei sehr schweren Verdauungsstörungen werden mit diesem alten, erprobten Mittel vorzügliche Erfahrungen gemacht.

832

Musterdosen versenden auf Verlangen gratis und franko

H. Epprecht & Cie., Murten.

Die Schweizer Hebammme

Offzielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

Inhalt. Ueber den Krebs der Gebärmutter. — Besprechung. — **Schweizerischer Hebammenverein:** Zentralvorstand. — Eintritte. — Krankenkasse. — Todesanzeige. — **Vereinsnachrichten:** Sektionen Basel-Stadt, Bern, St. Gallen, Solothurn, Winterthur, Zürich. — Geburtsstatenertrag für Blinde im Februar 1914. — **Zürcherisches Komitee zur Bekämpfung der Unfruchtbarkeit.** — Die öffentliche Tätigkeit der Schweizerfrauen. — Stuhlverstopfung. — Die Sonnenbehandlung bei Knochenentzündung. — Anzeigen.

Die Aerzte verordnen Biomalz den stillenden Müttern



Biomalz

Dies geht aus folgenden Zuschriften hervor:

848

Besten Dank für die zur Verfügung gestellten Dosen Biomalz. Ich habe damit einen sehr schönen Erfolg bei einer auffallend anämischen Patientin am Ende ihrer Schwangerschaft gesehen. Der Appetit besserte sich erheblich und die Milchproduktion nach der Geburt war reichlich.

Dr. B. in R.

Auf Ihre gesl. Zuschrift teile ich Ihnen ergebenst mit, daß ich mit Ihrem Biomalz sehr zufrieden gewesen bin. Ich habe es ausschließlich bei nährenden Frauen verwandt. Es wurde sowohl rein, wie mit den Speisen vermischt, stets gerne genommen und der Einfluß auf die Milchsekretion war unverkennbar. Nach meinen bisherigen Erfahrungen werde ich nicht versäumen, geeignetenfalls es immer wieder zu empfehlen.

Dr. med. W. in B.

Ich teile Ihnen ergebenst mit, daß ich das Biomalz 1) bei stillenden Frauen, 2) bei Lungenerkrankten versuchte, in beiden Fällen mit befriedigendem Erfolge. Auch der billige Preis wird dem Mittel den Weg ins Volk bahnen.

Dr. Carl C. in A.

Ist für stillende Frauen deshalb von besonderer Bedeutung, weil es die Muttermilch vermehrt und den Säugling vor Knochenkrankheiten, die Mutter vor der Zerstörung der Zähne schützt. Sehr viele Mütter trinken Bier, weil Bier Malz enthält. Das ist aber nicht zu empfehlen, weil der Alkohol, namentlich während der Stillungszeit, schädlich ist und keine Nährsalze enthält.

Dose Fr. 1.60 und Fr. 2.90 in allen Apotheken und Drogerien. Sonst wende man sich an die Galaktina-Kindermehlfabrik in Bern.

Das von tausenden von Aerzten und Hebammen zur Anregung der Milchsekretion bestens empfohlene und in Säuglingsheimen und Mutterberatungsstellen ständig gebrauchte

Lactagol

kommt jetzt auch in sofort gebrauchsfertigen

Tabletten

in den Handel (Preis pro Dose Fr. 1.50)

Unübertroffen als hygienisches Streu- und Wundpulver für Kinder und Erwachsene ist

Albin-Puder

Albin-Puder wirkt durch freiwerdenden Sauerstoff mild **antiseptisch**. Er beseitigt üblen Geruch und erhält die Haut trocken, geschmeidig und zart. Grosse, elegante Streudose, ausreichend für mehrere Monate, Fr. 1.25. 852

Hebammen erhalten Proben und Literatur gratis.

Pearson & Co., G. m. b. H., Hamburg.



Das Kindermehl

BÉBÉ

der Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorf ist den besten andern Kindermehlen mindestens ebenbürtig aber wesentlich billiger.

Vorzügliches Kindernährmittel — Zahlreiche Empfehlungen

819

Sanitätsgeschäft SCHINDLER-PROBST

BERN, Amthausgasse 20. — Telephon 2676.

Empfiehlt den werten Hebammen hydrophile Windeln, Leibbinden, Gummiunterlagen, sowie sämtliche Wochenbettartikel in reicher Auswahl.

859

Achtungsvoll Obiger.

Reiner Hafer-Cacao

Marke Weisses Pferd

Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen, Kinder und Personen mit empfindlicher Verdauung

Nur echt in **roten** Cartons zu 27 Würfel à 1.30 Paqueten, Pulverform à 1.20 815

Vor den zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

Weitauß **Hebammen- und Kinderseife.**

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hauptpflege (also auch für **Hebammen** und für die **Kinderstube**), hat sich die „Toilette-Sammelsoife“ oder „Velvet Soap“ bewährt.

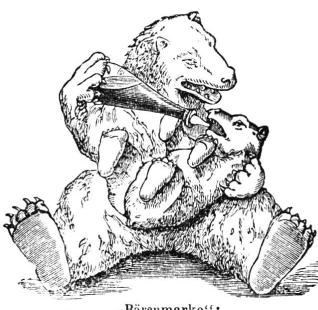
Die „Sammelsoife“ ist von Hrn. Dr. Schaffler, Universitätsprofessor und Kanton-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus **erstklassigem** Material hergestelltes Produkt ist einzig dem **Massenverbrauch** zu verdanken.

Die „Toilette-Sammelsoife“ ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im **Generaldepot Locher & Co.**, Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. 794

Prof. Dr. Soxhlet's Nährzucker „Soxhletzucker“
als Zusatz zur Kuhmilch seit Jahren bewährte
Dauernahrung für Säuglinge vom frühesten Lebensalter
an in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht
durchführbar ist; auch als **Krankennahrung** bewährt, insbesondere bei Magen- und Darmstörungen der **Säuglinge**, sowie für ältere Kinder und Erwachsene. In Dosen von $\frac{1}{2}$ kg. Inhalt zu 1.50 M.
Verbesserte Liebigsuppe in Putzerform, die altbewährte Liebigsuppe, in leicht dosierbarer Form, in Dosen von $\frac{1}{2}$ kg. Inhalt zu 1.50 M.
Nährzucker-Kakao, wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für Kranke und Gesunde jeden Alters, deren Ernährungszustand einer raschen Aufbesserung bedarf, insbesondere auch für **stillende Mütter**. In Dosen von $\frac{1}{2}$ kg. Inhalt zu 1.80 M. 812
Nährmittelfabrik München, G. m. b. H. Pasing b. München.

Sterilisierte Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,
wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit.

Gleichmässige Qualität!

Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Wundsein der Kinder, Fußschweiß,

Haufjucken, Krampfadern, Wundsein Erwachsener (Wolf), Hæmorrhoiden, nässende Hautausschläge etc. werden mit grossem Erfolge mit **Ulcerolpasta** behandelt. Ulcerolpasta beruht auf langjähr. ärztl. Erfahrung und sollte in keinem Hause fehlen. — Erhältlich à Fr. 1.25 in der Victoria-Apotheke von **H. Feinstein**, vormals C. Haerlin, jetzt mittlere Bahnhofstrasse 71, Zürich. Prompter Versand nach auswärts. 798c

Berna Hafer-Kindermehl

Fabrikant **H. Nobs**, Bern

„Berna“

„Berna“

„Berna“



enthält 40 % extra präparierten Hafer.

ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht, macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer „Berna“ nicht kennt, verlange Gratis-Dosen
Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen. 795

Kleieextraktpräparate

von **Maggi & Cie., Zürich** Marke Kronrad



ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen **Kinder-Hautausschläge**, **Wundsein**, **Hautentzündungen** und **raue rissige Haut**. Zu beziehen durch alle **Apotheken**, **Drogerien** und **Badeanstalten**, und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten **Maggi & Cie., Zürich**.

Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.

772

Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt:

Bettunterlagestoffe

Irrigatoren

Bettschüsseln und Urinale

Geprüfte Maximal-Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen ♦ Milchpumpen

Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme

Aechte Soxheth-Apparate

Gummistrümpfe

Elastische Binden

etc. etc. 855 a

Prompte **Auswahlsendungen**
nach der ganzen Schweiz

Schaffhauser

Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

Inhaber:

H. Wechlin-Tissot

Löse

à Fr. 1.—. **Wartreffer von Fr. 50,000, 20,000, 5000** x der **Geldlotterie** für ein National-Tellspielhaus in Altendorf. 20,000 Treffer. **Großes patriotisches Werk.** Auf jede Serie von 25 Lösen fällt unbedingt ein Treffer. Auf 15 Löse ein, auf 25 Löse zwei Gratislöse. Verlauf der Löse gegen Nachnahme durch die Zentrale der Lotterie für das Tellspielhaus, Bern, Passage von Werdt, Nr. 20. 846

Zahnenden Kindern
verschafft sofort Linderung und Erleichterung des Spezialmittel

DENTOGEN

Übertrifft zur Beförderung des Zahnen und zur Verhinderung der Zahnbeschwerden. Patentamtlich geschützt. Hebammen Rabatt. 1 Schachtel Fr. 2.—. In den Apotheken oder direkt von **Dr. F. Sidler, Willisau**

805

Spurlos verschwunden

sind alle Verdauungsstörungen bei kleinen Kindern durch Gebrauch von **Lactogen**. Lactogen macht keine fetten Kinder, sondern bildet nur Blut und Knochen. Wenn gar nichts mehr von den Kindern ertragen wurde, so war Lactogen der Retter in der Not. Preis per Büchse für die Hebammen à 95 Rp. franko. Verkaufspreis Fr. 1.30. Muster auf Verlangen gratis.

Kindermehl- und Cereal-Cacao-Fabrik Lactogen **A. Lehmann, Bern**



Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen
per Dtzd. Fr. 3.60.

Kinder - Wundsalbe

per Dtzd. Fr. 4.—
von zahlreichen Hebammen mit
grösstem Erfolge verwendet,
empfiehlt 796

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft
Zander in Baden (Aarg.).

Eines der besten und wertvollsten,
von Hebammen seit Jahren bevorzugten
Mittel gegen das
**Wundsein und die lästigen Aus-
schläge kleiner Kinder**
ist

Gaudards Kindersalbe.

Tuben zu 50 Cts., sowie eine neuere
Packung zu Fr. 1.—
(für Hebammen Rabatt).

Man verlange Gratismuster!

Apotheke Gaudard, Bern,
Mattenhof. 809

Infantina

Vorzügliche Säuglingsnahrung.

Bewährt seit über 25 Jahren

bei normaler und gestörter Gesundheit der Kinder.

Zuverlässiger Zusatz zur verdünnten Kuhmilch.

Man verlange in den Verkaufsstellen die Gratisbroschüre: 860 b

„Der jungen Mutter gewidmet“.

Preis der Büchse à 500 Gr. netto Inhalt Fr. 2.85. Vorrätig in den Apotheken u. Drogerien

(Dr. Theinhardts Kindernahrung)



Teufel's Universal-Leibbinden

während und nach der Schwangerschaft,
bei Korpulenz etc.

Seit dreissig Jahren als das Beste und
Zweckmässigste anerkannt, was es gibt.

Von Aerzten rühmlichst empfohlen.

Zu haben in allen besseren Bandagen-
und Sanitätsgeschäften.

Man verlange ausdrücklich Teufel'sches Originalfabrikat.
Illustr. Prospekte, auch von den andern Teufel'schen
Spezialitäten, kostenlos von 818

Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart

Sanitätsmagazin G. Klöpfer, Bern

11 Schwanengasse 11.

858

Billigste Bezugsquelle

für Leibbinden, Wochenbettbinden von Fr. 3.50
an, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren,
Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und
Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate
(Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten,
Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.
Auswahlsendungen nach auswärts.

Telephon Fabrik u. Wohnung 3251

Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Grenoble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

Birmenstorfer

Bitterwasser Quelle

(Kt. Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit außerordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fetterz, Hämorrhoiden und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.

Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen und
grösseren Apotheken. Der Quelleninhaber: 821
Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg.)



Bekanntmachung

Billigste und beste Bezugsquelle
für
Hebammen - Bedarfsartikel

Auf Verlangen Auswahlsendungen

Sanitätsgeschäft

LEHMANN - BRANDENBERG

BERN 814

Blumenbergstrasse 49

Hebammen!
berücksichtigt diejenigen Firmen, die
in unserer Zeitung inserieren.

AXELROD'S KEFIR



ist das beste
Kräftigungsmittel

für
Wöchnerinnen

Aerztlich empfohlen.
Kefir selbst machen kann jedermann mit

Axelrod's Kefirbacillin

Preis per Schachtel Fr. 1.60
Erhältlich in Apotheken 854



DIAON

Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden Aerzten empfohlenes Einstreupulver zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder; vorzüglicher Wund- und Schweisspuder für Erwachsene gegen Wundsein jeder Art: Wundlägen, starken Schweiss, Wundliegen etc. etc., von unerreichter Wirkung und Annehmlichkeit im Gebrauch.

Urteil des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Direktor der Städtischen Frauenklinik, Frankfurt a. M.: „Ich gebrauche seit vielen Jahren sowohl in der Klinik (über 1200 Geburten jährlich), als in meiner Privat-Praxis ausschliesslich Ihr Diaxon zur grössten Zufriedenheit aller Beteiligten. Diaxon ist durch keinen andern Puder zu ersetzen. Bei starkem Transpirieren der Flüsse und Wundläufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich. Auch andere Kollegen, die denselben anwenden, bestätigen meine guten Erfahrungen.“

In ständigem Gebrauch von zahlreichen Krippen, Entbindungs-Anstalten und Krankenhäusern. 808

In den Apotheken

Singer's hyg. Zwieback

Jede Wöchnerin kräftigt.

Nährstoff in Fülle 856 a

Geben auch die bekannten

Eier- u. Milch-Nudeln Singer.

Rabatt für Hebammen.

Chr. Singer, Basel



VEVEY, 10. Juli 1909.

Ich sende Ihnen unter aufrichtigster Dankesbezeugung die Photographie meiner Drillingsknaben, welche durch **Nestlé's Kindermehl** gerettet wurden.

Ende Mai geboren, nährte ich sie zuerst mit Milch, aber schon nach drei Tagen litten sie an Durchfall. Der Arzt verordnete Nestlé's Kindermehl, worauf sofort Besserung eintrat. Die Kinder wurden wieder ruhiger und nach drei Tagen waren sie

vollständig wiederhergestellt. Seitdem habe ich sie ausschliesslich mit Nestlémehl aufgezogen und ist ihnen diese Kost vortrefflich bekommen. Das Zahnen ging schmerzlos vorüber, alle drei sind kräftig und intelligent und befinden sich sehr wohl.

Ich kann somit nur Nestlé's Kindermehl jeder Mutter aufs Wärmste empfehlen als bestes künstliches Kindernährmittel.

857 (sign.) **Frau Gresslin.**

Einige Vorteile

der



**am Wochenbett und
in der Kinderstube**

Anregung der Milchsekretion: klinisch unzweideutig festgestellt.

Hebung des Kräftezustandes bei Schwangeren, Wöchnerinnen, Kranken, Rekonvaleszenten, schwächlichen Kindern.

Angenehmer Geschmack: durch Zusatz von Ovomaltine wird die Durchführung von Milchkuren selbst bei empfindlichen Patienten, die sonst Milch nicht vertragen, ermöglicht.

Einfache Zubereitung: kein Kochen, blosses Einstreuen und Umrühren in warmer Milch.

Leichte Verdaulichkeit, vollständige Assimilation.

Gratismuster an Hebammen durch die

851³

Fabrik diätetischer Malzpräparate

Dr. A. WANDER A.-G., BERN (Schweiz)

Büchsen zu 250 Gramm Fr. 1.75, zu 500 Gramm Fr. 3.25 in allen Apotheken.